

Reformationsjubiläum

EKD will Schattenseiten Luthers beleuchten

Die Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) will anlässlich des „Reformationsjubiläums“ 2017 auch die „dunklen Seiten der Reformation ohne Beschönigung thematisieren“. Das erklärte Ratsvorsitzender **Nikolaus Schneider** in einem Interview mit der *Berliner Morgenpost* (online-Ausgabe, 10.3.12). Schneider erwähnte dabei „nicht nur Luthers späten Antisemitismus, sondern auch seine problematische Haltung zu den Bauernkriegen, zu den Türken und manches andere.“

„Man darf gespannt sein, ob dieser Ankündigung tatsächlich Taten folgen werden“, meinte dazu Dieter Potzel, lutherischer Theologe und Sprecher der *Freien Christen für den Christus der Bergpredigt*. „In der ersten ‚Halbzeit‘ der Reformationsdekade (2007-2017) war davon noch kaum etwas zu hören. Wie würde man es finden, wenn z.B. in Russland zehn Jahre lang der Russischen Revolution von 1917 gedacht werden würde, um dann irgendwann gegen Ende der Feierlichkeiten einmal ganz kurz zu erwähnen, dass Lenin und Stalin auch für Verbrechen verantwortlich sind?“

Auch **Margot Käßmann**, die gerade zur offiziellen „Botschafterin“ der EKD für das Reformationsjubiläum ernannt wurde, hatte bei ihrer Wahl zur Ratsvorsitzenden am 28.10.2009 angekündigt, die „Schattenseiten Luthers aufzugreifen und darüber zu diskutieren.“ „Man darf auch hier gespannt sein“, so Potzel, „ob sie noch zu dieser Aussage steht und das einlösen wird.“ Eine solche Auseinandersetzung sei längst überfällig und bisher weitgehend tabuisiert worden. „Martin Luther war nicht nur ein grässlicher Antisemit, sondern er verbreitete regelrechte Mordaufrufe gegen die aufständischen Bauern und gegen die Türken, ja sogar gegen die Päpste in Rom. Er forderte die Hinrichtung von Eltern, die ihre Säuglinge nicht taufen ließen und von Predigern der Täuferbewegung. Er forderte den Tod so genannter ‚Hexen‘ und sogar die Tötung behinderter Kinder. Zudem leugnete er den freien Willen des Menschen, der eine der Grundlagen unserer demokratischen Verfassung darstellt. Mit Jesus von Nazareth hat das alles nichts zu tun.“

Die Frage sei weiter, **ob ein paar kurze Gedenkminuten ausreichen, dieses finstere Erbe ehrlich aufzuarbeiten**. So erklärte Dieter Potzel im Namen der Freien Christen auch: „**Wir schlagen deshalb eine deutschlandweite Umbenennung der Lutherstraßen vor**. Wenn es die evangelische Kirche ernst meint mit der Aufarbeitung der dunklen Seiten Luthers, dann wird sie sich konstruktiv an den Umbenennungen beteiligen.“

Mit der heutigen kirchlichen Beschwichtigung, Luther wäre natürlich auch ein „Kind seiner Zeit“ gewesen, wofür man Verständnis haben müsse, verhöhne man zudem alle Opfer Luthers, die genauso „Kinder ihrer Zeit“ waren.